

**Gottesdienst zur Silbernen Konfirmation**  
**Thema: *Der Schatz im Silbersee***  
**Text: Kolosser 2,2+3**

Predigt: Pastor Gero Cochlovius

Liebe Gemeinde,

München, 7. Juli '97. Wie ein Lauffeuer spricht es sich herum: Im Hotel Treffer ist der berühmte Star zu Gast, unzählige Menschenmassen stürmen zum Hotel. Jeder will ein Autogramm des Stars haben. Das Gedränge ist so schlimm, dass nicht einmal mehr die Straßenbahn durchkommen kann. Schließlich müssen Wasserwerfer eingesetzt werden, um die Schienen freizumachen. 900 Fans haben es geschafft, in den Speisesaal des Hotels zu kommen. Sie sind begeistert. Endlich können Sie den Star sehen!

Es war nicht Madonna, auch nicht Michael Jackson, auch nicht Leonardo di Caprio. Es war auch nicht 1997, sondern 1897, und der Star hieß – Karl May!

Damals ein gefeierter Held – und der Erschaffer einiger der berühmtesten Helden der Literaturgeschichte: Wer kennt sie nicht: Winnetou und Old Shatterhand, Kara Ben Nemsi und Hadschi Halef Omar. Karl May ist einer der meistgelesenen deutschen Autoren mit einer Auflage von mehr als 200 Millionen und Übersetzungen in über 40 Sprachen. In diesem Jahr war sein 100. Todestag. Ich gestehe, ich selber bin ein großer Karl May-Fan, habe als Kind fast alle seiner damals über 70 veröffentlichten Bücher gelesen, nein, verschlungen; viele mehrmals, und manche davon nächtelang mit der Taschenlampe unter der Bettdecke. (Und als Christiane und ich uns näher kennen lernten, war Bedingung, dass sie zumindest ein paar Karl May-Bücher zu lesen hatte. ☺ )

Berühmt ja auch die Karl-May-Filme der 60er, auch wenn sie nicht im Entferntesten an die Bücher rankommen. Diese Geschichten von Abenteuern und Helden und Geheimnissen, von Schätzen und Schurken und von echter Freundschaft, Freundschaft bis zum Tode. Faszinierend.

Film-Einspielung: Winnetou-Szenen

Winnetou und Old Shatterhand, eine fantastische Freundschaft. Doch was haben sie hier in einem Gottesdienst zu suchen? Der Schatz im Silbersee – so heißt das erfolgreichste Buch von Karl May. Aber was hat der Silbersee mit der Silbernen Konfirmation zu tun?

Wir hören nun zunächst einige Sätze aus dem Weltbestseller, der Karl May weit in den Schatten stellt, aus der Bibel. Ich lese den Predigttext aus Kolosser 2,2+3, aus der Übersetzung „*Hoffnung für alle*“:

*Gott möge euch **Mut** und Kraft geben*

*und euch in der Liebe Christi **zusammenhalten**.*

*Er schenke euch tiefes Verstehen, damit ihr die ganze Größe seines Geheimnisses erkennt. Dieses **Geheimnis** ist Christus.*

*In ihm sind alle **Schätze** der Weisheit und Erkenntnis verborgen.*

Vier Worte aus diesen Versen möchte ich auswählen, Stichworte, die auch gut in jeden Karl May-Roman passen würden: Mut, Zusammenhalten, Geheimnis, Schätze.

### 1) Mut: Gott möge euch Mut und Kraft geben

Diese Romane von Karl May – sie sind voller Abenteuer. Aber ist nicht das wirkliche Leben Abenteuer genug? Ein Abenteuer, zu dem es Mut und Kraft braucht? Der Unterschied: Bei den Romanen gibt es immer ein Happy End. Zumindest fast immer, wenn man mal den Tod Winnetous in Winnetou III ausklammert, bei dem ich als Kind Rotz und Wasser geheult habe. Aber sonst geht ja immer alles gut aus. Die Guten gewinnen, die Bösen gehen unter. Vielleicht liest man deswegen so gerne solche Romane, weil wir's uns doch so wünschen! Im richtigen Leben aber erfahren wir es oft genug ganz anders. Kein Happy End! Die Bösen scheinen am Ende zu gewinnen, die machen die Karriere, die Ellenbogentypen, denen alle Menschlichkeit egal ist, die kommen hoch! Und die Guten verlieren. Und sei es den Kampf gegen eine Krankheit. Wir sehnen uns danach, Helden zu sein, mutige, siegreiche Helden! So oft hab ich als Kind davon geträumt, mit Winnetou durch die Prarie zu reiten und ein echter Held zu sein.

Doch in Wirklichkeit? Ich frage einmal ganz persönlich: Bist du ein Held, eine Heldin? Würdest du dich als Held bezeichnen? Vielleicht schon. Die Silbernen Konfirmanden: Ende 30, da ist man doch auf dem Höhepunkt seiner Schaffenskraft. Wie viel hast du schon erreicht! Erfolge! Beruflich einiges. Familie, entzückende süße kleine – Nervensägen (nein, sicher ganz liebe Kindlein!), Traumhaus gebaut, Reisen gemacht. Alles in Ordnung. Doch manchmal, ja manchmal, ganz heimlich, nagt der Zweifel, nagen Sorgen: manchmal so erschöpft. Kaputt. Ausgelaugt und ausgebrannt. Wie soll ich alles schaffen: Beruf, Familie, Haus – alles unter einen Hut bringen. Wie wird es weitergehen? Wie sieht es aus, wenn die Gesundheit nicht mehr automatisch mitspielt. Statistisch ist jetzt so ziemlich Halbzeit im Leben. Und man weiß: Die zweite Hälfte vergeht immer schneller als die erste. Rast das Leben so dahin...

Vielleicht fühlst du dich auch jetzt schon überhaupt nicht als Held oder Heldin. 25 Jahre seit der Konfirmation. Wie viel Träume sind zerplatzt! Wie viel ist schief gegangen! Wo bin ich gescheitert?

Paulus wünscht der Gemeinde Mut und Kraft. Aber er zeigt zugleich, wo das herkommt: *Gott möge euch Mut und Kraft geben*. Denn er weiß: Keiner von uns ist immer Held. Jeder von uns kennt Situationen, wo die eigene Kraft an ihre Grenzen kommt. Keiner ist Old Shatterhand, der niemals einen Fehler macht und immer siegt. Wenn wir die Helden der Bibel anschauen, merken wir: Sie alle sind so ehrlich schwach! Ein Mose, der mit Wut und Jähzorn zu kämpfen hat – und noch dazu nicht gut reden kann. Ein David, der moralisch völlig abstürzt: Ehebruch und Mord gehen auf sein Konto. Ein Elia, der ein Burnout erleidet, depressiv wird und für einen Augenblick suizidgefährdet scheint. Ein Jeremia, der von Natur aus ein ganz schüchter Typ ist. Ein Petrus, der oft eine große Klappe hat, aber oft genug auf selbige fällt. In diesen Helden können wir uns doch auch wiederfinden. Und Gott gebraucht diese Menschen! Er gibt ihnen immer wieder neuen Mut, neue Kraft – und durch Typen wie sie hat sich das Evangelium über die ganze Welt verbreitet. Ein Wunder! Doch eins haben sie alle: Sie klammern sich an Gott. Sie wissen: Alleine packen wir es nicht mit dem Leben und Glauben. Ohne den Schöpfer ist das Geschöpf bald erschöpft! Und dann erfahren sie, was Gott dem Paulus zuspricht: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

Gottes Helden dürfen schwach sein! Aber er gibt uns, wenn's drauf ankommt, auch Mut und Kraft...

Viele in der Gemeinde sind noch immer sehr erschüttert von der Krankheit und dem Sterben unserer lieben Gabi Floß. Für mich waren sie und ihr lieber Mann in den letzten Wochen auch Helden. Nein, keine strahlenden Siegertypen. Sondern oft genug verzweifelt, am Ende. Ratlos und mutlos. Und doch: am Glauben festgehalten bis zum Ende, das ein Anfang ist in Gottes neuer Welt.

Gott möge euch Mut und Kraft geben!

## **2) Zusammenhalten: In der Liebe Christi zusammenhalten**

Hier drückt Paulus eine ganz tiefe Gemeinschaft aus. Ein tiefer Zusammenhalt. Eine Freundschaft. Ich glaube, das ist auch ein Grund für den Erfolg der Karl-May-Geschichten. Hier gibt es das, wonach wir uns sehnen: Echte tiefe Freundschaft. Zusammenhalt. Gemeinsam durch dick und dünn gehen. Winnetou und Old Shatterhand – eine engere Freundschaft kann es kaum geben. Blutsbrüder waren es! Solch eine enge Freundschaft, ein enger Zusammenhalt – ich glaube, dass gibt es tatsächlich hier und da. Es ist eins der größten Geschenke, das wir erleben können. In einer gelingenden Ehe zum Beispiel. Aber auch eine echte tiefe Männerfreundschaft oder Frauenfreundschaft, die ein Leben lang hält. Manchmal aus Kindertagen an. Aber eine Freundschaft, die so weit geht, dass man sein Leben für den andern gibt? Das ist wohl sehr selten.

Filmausschnitt

Paulus bringt zu unserer menschlichen Freundschaft noch die Liebe Christi ins Spiel: Er sagt: Gott möge euch in der Liebe Christi zusammenhalten. Damit verweist er darauf, dass die engste, tiefste und beste Freundschaft uns eigentlich von Jesus Christus angeboten wird. An ihm und seiner Liebe können wir lernen, wie Freundschaft geht. Jesus sagt zu uns: Ihr sollt meine Freunde sein! In dieser Filmszene gibt Winnetou sein Leben für seinen Freund (im Buch ist es noch ein bisschen anders). Für mich ist das ein Gleichnis für das, was Jesus getan hat! Ja, er hat sich geopfert für uns! Er hat sich in die Schusslinie des Feindes geworfen. Des Teufels, der uns kaputt machen will. Er hat unsere Sünden auf sich genommen, damit wir nicht verloren gehen müssen. Für immer getrennt von Gott! Sondern das ewige Leben bekommen können. Nur eins ist dabei wichtig: Wir müssen diese Freundschaft annehmen. Ja, es ist auch eine Art „Blutsbruderschaft“. Jesus hat sein Blut gegeben, um unser Bruder zu werden. Bist du bereit, ihm zu vertrauen? Sein Freund zu werden? Warum nicht heute damit anfangen?

## **3) Geheimnis: Dieses Geheimnis ist Christus**

*Er schenke euch tiefes Verstehen, damit ihr die ganze Größe seines Geheimnisses erkennt. Dieses Geheimnis ist Christus.*

Geheimnisse und Geheimnisvolles gehört zu jeder guten Abenteuergeschichte. Aber es gibt auch dunkle Geheimnisse. Karl May selber hatte solche dunklen Geheimnisse. Er im echten Leben alles andere als ein Held. Aus ärmsten Verhältnissen kommend, übrigens in unserer Partnergemeinde Hohenstein-Ernstthal geboren, kam er immer wieder mit dem Gesetz in Konflikt. Saß mehrere Jahre im Knast wegen Diebstahl und Betrugereien. Doch dann, als er sich zum erfolgreichen Schriftsteller wandelte, da verschwamm bei ihm die Grenze zwischen Fantasie und Wirklichkeit. Es entstand die Old-Shatterhand-Legende, mit der er immer wieder beschwor, alles Geschriebene wirklich selbst erlebt zu haben. Etwa bei jenem Vortrag in München 1897 und sonst immer wieder.

Der perfekte Hochstapler, zur Tarnung ließ er sich sogar die Gewehre seiner Romane nachbauen, den schweren Bärenlöter und Winnetous Silberbüchse. Er zeigte gefälschte Narben an seinem Körper, er erzählte, dass er bald zum 22. Mal nach Amerika fahren wollte. Zu dem Zeitpunkt war er noch kein einziges Mal dort gewesen. Er wollte selber der Held seiner Träume wirklich sein. Und versuchte es sogar mit Gerichtsprozessen durchzusetzen. Mehr Schein als Sein. Das war sein Geheimnis. Paulus redet von einem andern Geheimnis. Dem Geheimnis Gottes. Und er sagt was das Geheimnis ist: Dieses Geheimnis ist Christus. Wieso Geheimnis? Nun, weil das Wesen und Wirken Jesu sich nicht einfach so erschließt. Das kann man mit dem menschlichen Verstand nicht einfach so ergründen. Das kann sich auch niemand ausgedacht haben. Dass da Gott Mensch wird, in einem kleinen Kind in einem dreckigen Stall. Dass dieser Gottes Sohn, dem alle Macht und Herrlichkeit des Universums gehört, auch noch unschuldig am Kreuz verreckt wie der größte Verbrecher! Und zwar stellvertretend für uns! Dass er vom Tod aufersteht, das übersteigt unser Denken! Große, kluge Köpfe wie Immanuel Kant mussten da kapitulieren. Und der Kirchenvater Tertullian hat gerade in diesem Geheimnis einen Beweis für die Echtheit gesehen. Er sagte: *Credo, quia absurdum est*. Ich glaube, weil es eigentlich verrückt ist, absurd – für unser menschliches Denken. Deswegen bleibt Glaube immer ein Geschenk. Aber jeder kann glauben – weil Gott dieses Geschenk für uns bereit hält. Er hält das Geheimnis nicht geheim. Karl May hatte viel vom christlichen Glauben gewusst, aber die Tiefe dieses Geheimnisses hat er wohl nie ganz gekannt: Dass Christus alles für mich gemacht hat, dass ich Gott und Welt nichts vormachen muss, sondern dass Gott mich liebt wie ich bin! Dass es Vergebung gibt, einen Neuanfang für mein Leben!

Schließlich noch das Stichwort

#### **4) Schätze: In Christus sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen.**

Schätze finden! Das ist der Traum eines jeden Kindes. Aber vielleicht auch von uns Erwachsenen. Bist du auch auf der Jagd nach den Schätzen des Lebens. Nach Reichtum, Geld und Gut? Nach dem Schatz im Silbersee? Manchmal jagen wir viel zu sehr dem Materiellen nach, dem, was am Ende vergänglich ist.

Und am Ende werden wir besessen von unserm Besitz. Und das, was wir haben, hat uns – fest im Griff. Wie viel Beziehungen sind darüber zerbrochen, dass Menschen das Materielle über das Menschliche stellen.

Am Schluss von Der Schatz im Silbersee gibt es eine irre starke Szene, voller Symbolkraft. Die Schurken haben endlich das Gold gefunden. Und was passiert? Sind sie jetzt glücklich und zufrieden? Am Ziel ihrer Träume? Das Gegenteil. In ihrer grenzenlosen Gier fallen sie übereinander her wie die Tiere und der Oberschurke erschießt seine Kumpane, bevor er mitsamt dem Gold, ja vom Gold in den Abgrund gerissen wird, einen dreckigen Morast.

Das ist eine starke Botschaft! Hör auf, den vergänglichen Schätzen nachzujagen. Suche die bleibenden Schätze, die in Jesus Christus verborgen sind. Weisheit und Erkenntnis gibt es da. Das biblische Erkennen meint nicht intellektuelles Erkennen sondern Erkennen mit dem Herzen, nicht Begreifen, sondern Ergreifen. Der größte Schatz ist das ewige Leben. Vielleicht ist heute die Silberne Konfirmation für dich ein Silbersee, wo du diesen größten Schatz findest.

Amen.